

# Inhalt

0.	Einleitung .....	11
1.	Die Produktion des Unbewussten in Kultur und Individuum .....	15
1.1	Freuds Kulturtheorie .....	16
1.1.1	Das Individuum zwischen Trieb und Kultur .....	17
1.1.2	Traum – Tagtraum – Dichtung – Kunst – der kultur- schaffende Prozess.....	18
1.2	Grundlage der psychoanalytischen Kulturinterpretation – die Traumdeutung.....	21
1.2.1	Die überindividuelle Bedeutung von Traum, Kunst und Dichtung – das »kollektive Unbewusste« .....	23
1.3	Kulturanalysen.....	24
1.3.1	Die psychoanalytische Literaturinterpretation .....	24
1.3.2	Psychoanalytische Kunstinterpretation .....	26
1.4	Die kulturanalytische Methode Lorenzers.....	27
1.4.1	Das Konzept der symbolischen Interaktion .....	29
1.4.2	Das szenische Verstehen .....	31
1.5	Das Forschungsvorhaben im Licht tiefenhermeneutischer Kulturanalyse .....	33
2.	Projektive Testverfahren .....	39
2.1	Der thematische Apperzeptionstest.....	40
2.2	Die Bildvorlagen des TAT.....	42
2.3	Die Interpretation der Fantasiegeschichten zum TAT .....	44
2.4	Der TAT und Fantasiegeschichten in der Kulturanalyse .....	47

3.	Die empirisch begründete Typenbildung.....	49
3.1	Typenbildung – Begriffsbildungen .....	49
3.2	Qualitative versus quantitative Verfahren oder: empirische (Real-) versus heuristische (Ideal-) Typologien .....	50
3.3	Typenbildende Verfahren .....	54
3.3.1	Das Konzept des Merkmalsraums und der typologischen Operation nach Barton und Lazarsfeld .....	54
3.3.2	Die Prozessstrukturanalyse nach Uta Gerhardt .....	56
3.3.3	Das Stufenmodell empirisch begründeter Typenbildung nach Kluge .....	59
3.3.4	Umsetzung der Typenbildungsverfahren in der vorliegenden Forschungsarbeit.....	61
4.	Durchführung der Untersuchung – Annäherung an das Untersuchungsdesign.....	67
4.1	Die erste Untersuchungswelle .....	67
4.1.1	Auswahl der Bildvorlagen zur Evozierung unbewusster Fantasien .....	68
4.1.2	Reflektionsprozess zur ersten Untersuchungswelle.....	85
4.1.3	Exkurs: Zwei Fantasiegeschichten zum selben Bild.....	86
4.2	Die zweite Untersuchungswelle.....	88
4.2.1	Rekrutierung der Probanden .....	89
4.2.2	Gruppierung der Probanden anhand des Sozialisationsfragebogens .....	89
4.2.3	Reflektionsprozess zur zweiten Untersuchungswelle .....	92
4.3	Die dritte Untersuchungswelle .....	93
4.3.1	Die Reflektion der Untersuchungssituation – Die Verführung der ProbandInnen durch die Forscherin/Interpretin .....	94
4.4	Abschließender Gruppierungsprozess des Datenmaterials – theoretisch fundiertes Auswertungsdesign.....	95
4.4.1	Beschreibung der Stichprobe .....	98

5.	Psychoanalytische Interpretation der einzelnen Fantasiegeschichten oder: Erarbeitung relevanter Vergleichsdimensionen für die Typenbildung anhand der psychoanalytischen Interpretation der einzelnen Fantasiegeschichten.....	101
5.1	Psychoanalytische Grundlagen der Interpretation einer Fantasiegeschichte.....	101
5.2	Abwehrmechanismen.....	103
5.3	Der Aufforderungscharakter des Bildes – Grundlage zur Interpretation des Abgewehrten .....	106
5.4	Psychoanalytische Grundlagen der Interpretation der Beziehungsfantasien.....	107
5.5	Über die Gültigkeit/Wahrheit der Interpretationen – Triangulation der Perspektiven.....	111
5.6	Einzelfallanalysen: Psychoanalytische Interpretationen der ersten Versionen der Geschichten .....	112
5.7	Psychoanalytische Interpretationen der zweiten Versionen der Geschichten.....	202
6.	Empirisch begründete Typenbildung und Analyse empirischer Regelmäßigkeiten der ersten Version der Fantasiegeschichten.....	345
6.1	Der Merkmalsraum und die fallvergleichende Kontrastierung der Einzelinterpretationen.....	345
6.1.1	Ideal-Typenbildung der ersten Version der Fantasiegeschichten.....	348
6.1.2	Strukturanalyse: Projizieren ProbandInnen unterschiedlicher Geschlechts-, Alters- und subkultureller Gruppen unterschiedliche Typen von Fantasiegeschichten in der ersten Version auf die Bildvorlage? .....	352
6.2	Strukturanalyse der Einzelemente: Haben Geschlechts-, Alters- und subkulturelle Gruppenzugehörigkeit Einfluss auf die Umsetzung, bzw. Verdrängung der einzelnen Bildelemente der Bildvorlage? .....	353
6.2.1	Verdrängung der Schlange/bzw. des aktiven Dritten.....	353

6.2.1.1 Ergänzung der Bildvorlage durch eine vierte Figur – Explizite Benennung Gottes in den Fantasiegeschichten .....	353
6.2.2 Rollen- bzw. Eigenschaftszuschreibungen auf die Figuren Schlange – Gott .....	356
6.2.3 Umsetzung bzw. Verdrängung der Nacktheit der Figuren der Bildvorlage .....	356
6.2.4 Projektion bzw. Verdrängung genitaler Triebqualität auf die Nacktheit der Figuren der Bildvorlage .....	356
6.2.5 Umsetzung bzw. Verdrängung des Geschlechtsunterschieds der Bildvorlage (gebende Frau – nehmender Mann).....	356
6.2.6 Ist das imaginierte Ende der Fantasiegeschichte abhängig von der Alters-, Geschlechts- oder subkulturellen Gruppe der ProbandInnen? .....	359
6.2.7 Zusammenfassung der Ergebnisse der ersten Version der Fantasiegeschichten.....	359
6.3 Empirisch begründete Typenbildung und Analyse empirischer Regelmäßigkeiten der zweiten Version der Fantasiegeschichten .....	360
6.3.1 Der Merkmalsraum und die fallvergleichende Kontrastierung der zweiten Version der Fantasiegeschichten.....	360
6.3.2 Ideal-Typenbildung der zweiten Versionen der Fantasiegeschichten.....	366
6.3.3 Strukturanalyse: Projizieren ProbandInnen unterschiedlicher Geschlechts-, Alters- und subkultureller Gruppen unterschiedliche Typen der Fantasiegeschichten auf die Bildvorlage? .....	376
6.4 Strukturanalyse der Einzelemente: Haben Geschlechts-, Alters-, und subkulturelle Gruppenzugehörigkeit der ProbandInnen Einfluss auf die Umsetzung bzw. Verdrängung der einzelnen Bildelemente der Bildvorlage?.....	384
6.4.1 Verdrängung und Bedeutungszuschreibungen auf die Schlange bzw. den aktiven Dritten .....	385
6.4.2 Verdrängung der Aggression – Abwehr des affektiven Bedeutungsgehaltes der Schlange.....	390
6.4.3 Verdrängung der Nacktheit .....	394

6.4.4 Verdrängung des affektiven Bedeutungsgehaltes – der genitalen Triebqualität.....	396
6.4.5 Auf welche Figur wird die Initiative zur sexuellen Handlung/Kontaktaufnahme projiziert? .....	398
6.4.5.1 Wie stark ist die Zuschreibung »Frau ergreift Initiative zur sexuellen Kontaktaufnahme« abhängig von der Alters-, Geschlechts-, subkulturellen Gruppenzugehörigkeit der ProbandInnen?.....	399
6.4.6 Verdrängung des Geschlechtsunterschieds (aktive Frau – passiver Mann) .....	405
6.4.7 Ist das imaginierte Ende der Fantasiegeschichte abhängig von der Alters- Geschlechts- oder subkulturellen Gruppe der ProbandInnen?.....	410
6.4.8 Zusammenfassung der Ergebnisse der zweiten Version der Fantasiegeschichten.....	414
7. Versuch einer Kausalanalyse durch die qualitative Interpretation der Ergebnisse .....	415
7.1 Was bedeutet es, wenn in der ersten Erzählversion über alle Geschlechts-, Alters und subkulturellen Gruppen hinweg nur eine einzige nahezu homogene Fantasiegeschichte zur Bildvorlage erzählt wurde?.....	415
7.2 Was bedeutet es, wenn bei der zweiten Erzählversion in der homogenen subkulturellen Gruppe der katholischen TheologenInnen signifikant homogenere Beziehungsfantasien auf die Bildvorlage projiziert werden? Wenn signifikant häufiger der symbiotische und signifikant seltener trianguläre und ödipale Beziehungsfantasien produziert werden als bei Probandinnen mit gering ausgeprägten katholischen Hintergrund? .....	423
7.2.1 Wie könnte es erklärt werden, dass katholisch sozialisierte ProbandInnen eine solche rundum heile Welt auf einem solch frühen Entwicklungsniveau imaginieren? Welche Hinweise finden wir in der katholischen Sozialisation, die eine solche Wunschfantase fördern? Was in der katholischen Sozialisation muss so stark abgewehrt werden, dass es nicht ins Bewusstsein dringen darf? .....	428

---

7.2.2 Wie können durch die katholische Sozialisation diese Fantasien wach gehalten werden, d. h. wie können die oben beschriebenen Wunsch- und Abwehrstrukturen aktualisiert und aufrecht erhalten werden?.....	430
8. Rückblick und Ausblick oder: Mythen in unseren Köpfen – die Macht der homogenen subkulturellen Botschaften.....	439
Literaturverzeichnis:.....	441
Abbildungsverzeichnis.....	449